

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

DER EINSIEDLER VON GESZT

*„Nur der wahre christliche Geist kann
uns von der religiösen Unduldsamkeit
schützen.“*

Am Westrande des Komitates Bihar, wo sich der größere Teil der Tizzaschen Familiengüter befindet, berühren sich zwei verschiedene Welten. Von drei Himmelsrichtungen strömt noch das satte, saftige, mais- und weizenspendende Aroma der ungarischen Tiefebene herein, der das Dorf Geszt selbst mit seiner magyarischen Bevölkerung und der Art seiner Bewirtschaftung, mit den ausgebreiteten Feldern, Weiden, den zerstreut liegenden kleinen Meierhöfen, den Riesenherden und -gestüten restlos angehört. Die Fata Morgana, dieses in Mitteleuropa sonst nirgends auffindbare Naturphänomen des ungarischen Flachlandes, zaubert an wolkenlosen Hochsommertagen die Dächer und Türme der immerhin noch gute achtzig Kilometer weit entfernten Kalvinerstadt Debrecen an den Rand des Firmamentes und verstärkt in den Herzen der durchweg kalvinischen Bewohner des kleinen Dorfes das Gefühl unverbrüchlicher Zugehörigkeit zum Kern des reinmagyarischen Tieflandes. Aber im Osten heben sich bei klarem Himmel schon die Konturen der Biharerge ab. Sie leiten nach siebenbürgischem Land hinüber, dessen Fürsten die Tizzas des siebzehnten Jahrhunderts dienstbar waren. Die Heimat hört für die Leute von Geszt hinter diesen Bergen nicht auf, aber sie verwandelt sich. Jäh verengt sich der Horizont und klüftet sich das Panorama. Herden und Hütten sind von anderer Beschaffenheit. Das vielfach noch verschlossene Wunderland, das Heilquellen, Bodenschätze und einen unvergleichlichen alpinen Zauber im Eigengewande der Ostkarpathen in den mannigfachsten Variationen birgt, ist nicht nur tektonisch,